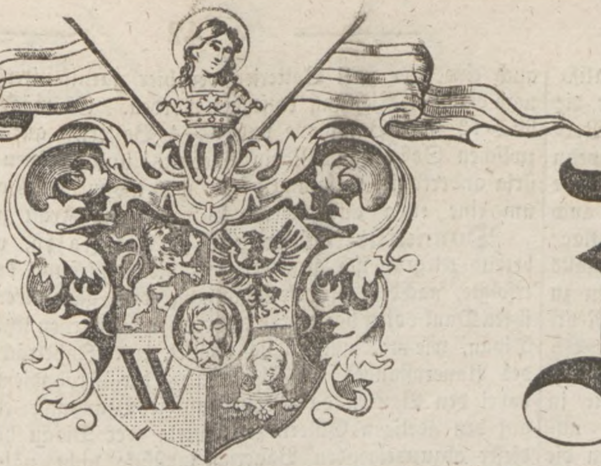
Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

# Breslauer  Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 6. Januar 1858. Nr. 8.

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Paris, 5. Januar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 2. d. erwartete man daselbst eine Modifikation des Ministeriums. — Es haben ernente heftige Erderschütterungen stattgefunden. — Dlle. Rachel ist gestorben.**

**London, 5. Januar. Die heutige „Times" stellt die finanziellen Aussichten Englands und Amerikas sehr günstig dar.**

**Wien, 5. Jan. Nachmittags. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Mailand ist Feldmarschall Graf Radetzky heute Morgen kurz nach 8 Uhr gestorben.**

**Paris,** 5. Januar, Nachmittag 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete in sehr günstiger Stimmung zu 70, 35, sank in Folge starker Gewinn-Realisirungen auf 69, 90, und schloß angeboten zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 94⅞ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 90. 4½pCt. Rente 95, 50. Kredit-mobilier-Aktien 935. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 750. Lombardische Eisenbahn-Aktien 650. Franz-Joseph 497. 3pCt. Spanier 37½. 1pCt. Spanier —.

**London,** 5. Januar, Nachmitt. 3 Uhr. Börse fest.

Consols 94¾. 1pCt. Spanier 25⅞. Merikaner 20¾. Sardinier 86½. 5pCt. Russen 108½. 4½pCt. Russen 98. Lombardische Eisenbahn-Aktien —. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7½ Sch. Wien 10 Fl. 46 Kr.

**Wien,** 5. Januar, Mittags 12¾ Uhr. Anfangs der Börse höher.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 81¾. 4½pCt. Metalliques 71¾. Bank-Aktien 995. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 179¼. 1854er Loose 106. National-Anlehen 84⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien 308. Credit-Aktien 222½. London 10, 17. Hamburg 78¼. Paris 122¼. Gold 7. Silber 6. Elisabet-Bahn 100⅝. Lombard. Eisenbahn 122. Theiß-Bahn 100½. Centralbahn —.

**Frankfurt a. M.,** 5. Januar, Nachm. 2½ Uhr. Anhaltend günstige Stimmung bei merklich steigender Tendenz.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 112¾. 5pCt. Metalliques 77¼. 4½pCt. Metalliques 68⅜. 1854er Loose 102½. Oesterreichisches National-Anlehen 80¾. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 349. Oesterreich Bank-Antheile 1102. Oesterreich. Credit-Aktien 203½. Oesterr. Elisabetbahn 201½. Rhein-Nahe-Bahn 81.

**Hamburg,** 5. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Recht animirt bei lebhaftem Geschäft. Diskonto 3 pCt. für erste Wechsel.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 114. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 742½. Vereinsbank 96. Norddeutsche Bank 80. Wien 81¼.

**Hamburg,** 5. Januar. Im Getreidemarkt ab auswärts stellt sich schon mannigfaltige Frage ein, Verkäufer noch sehr wenige. Weizen ab Holstein 105 geboten, loco unverändert, wegen Frost ohne Geschäft. Roggen loco etwas fester, ab Königsberg pro Frühjahr 65 gehalten, 62 geboten. Oel loco 24¾, pro Mai 24⅞. Kaffee fest, 3²³⁄₁₆, 3⅞. Zink fest, loco 14⅜, pr. Frühj. 14⅝.

**Liverpool,** 5. Januar. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

## Telegraphische Nachrichten.

**Paris,** 5. Januar, Morgens. Die heutige „Patrie" dementirt die vom „Spectateur" gebrachte Nachricht von dem Bestehen eines von Oesterreich und England unterzeichneten Protokolls, welches eine Art von Bündniß zwischen diesen beiden Mächten zum Zwecke hat. — Der heutige „Moniteur" meldet, daß der auf den 5ten d. festgesetzte Ball wegen einer leichten Unpäßlichkeit der Kaiserin bis zum 9ten verschoben worden ist.

**Paris,** 4. Januar. Frankreich hat dem Admiral Rigault in China den Befehl zugeschickt, den Engländern in Kanton nicht beizustehen, sondern eine Expedition gegen Cochinchina, Meerbusen Tourane, wegen der Christenverfolgung und der Beleidigung der französischen Flagge, die dort stattgefunden, zu unternehmen. Das Ministerium berieth heute unter des Kaisers Vorsitz über die Zahl der Truppen und die eventuelle Mitwirkung Spaniens (bei dieser Expedition ?). (Ostd. Post.)

## Preußen.

**Berlin,** 5. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Vice-Gouverneur der Bundes-Festung Mainz, General-Lieutenant v. Bonin, den rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern in Brillanten, so wie dem praktischen Arzt rc. Dr. Velten zu Koblenz den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der Einfahrer Berg-Referendarius Adolph Schmid zu Halle ist zum Bergmeister bei dem königl. Bergamte zu Bochum; und der Berg-Geschworene Hausmann zu Wetzlar zum Bergmeister bei dem königl. Bergamte zu Essen ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Ober-Stabs- und Regimentsarzt Dr. Wegner bei 8. Infanterie-Regiment (Leib-Infanterie-Regiment) die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs der Niederlande Majestät ihm verliehenen Ritter-Kreuzes des Civil-Verdienst-Ordens vom niederländischen Löwen zu ertheilen.

[Bekanntmachung vom 2. Januar 1858 — betreffend die 3te Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855.] Die Ziehung der Prämien von denjenigen 1700 Stück Schuldverschreibungen der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855, welche zu den nach unserer Bekanntmachung vom 15. September v. J. gezogenen 17 Serien gehören, wird am 15. d. M., um 9 Uhr, beginnen. Dieselbe wird in unserem Sitzungszimmer, Oranienstraße Nr. 92, öffentlich in Gegenwart eines Notars stattfinden. — Die Nummern der gezogenen Schuldverschreibungen und die Prämien werden demnächst durch hiesige Zeitungen und durch die Amtsblätter bekannt gemacht werden.

Berlin, den 2. Januar 1858.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
Nathan. Gamet. Nobiling. Guenther.

**Berlin,** 5. Januar. [Vom Hofe.] Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin kam gestern Mittag von Charlottenburg nach Berlin, machte hier verschiedene Besuche, stieg darauf im königlichen Schlosse ab und fuhr sodann wieder nach Charlottenburg zurück.

— Ihre Durchlaucht die Prinzessin Stephanie von Hohenzollern-Sigmaringen wird, dem Vernehmen nach, erst zu den im Februar hier stattfindenden Hof-Festlichkeiten von Düsseldorf nach Berlin kommen.

— Der Fürst Oginski ist heute Vormittag aus Dresden hier eingetroffen und will morgen Früh die Rückreise nach St. Petersburg fortsetzen. (Zeit.)

**Charlottenburg,** 5. Januar. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten vorgestern Vormittag dem in der Schloßkapelle hierselbst vom Hofprediger Hengstenberg gehaltenen Gottesdienste bei. Hierauf promenirte Se. Maj. mit dem Flügel-Adjutanten vom Dienst und machte dann in Begleitung Ihrer Majestät der Königin eine Spazierfahrt durch Schöneberg und die neuen vor dem Potsdamer-Thor belegenen Straßen. (Zeit.)

**Thorn,** 31. Dezbr. [Die kommerziellen Zustände] sind im Nachbarlande, in Polen, in Folge der Handels- und Geldkrisis erheblich gedrückter, als sie es diesseits der Grenze sind. Zahlreiche Fallissemente, zumal in den kleineren Handelsstädten, sind eingetreten und Kredit hat fast ganz aufgehört. Das ist der Kern der Mittheilungen diesseitiger, zuverlässiger Geschäftsleute, welche in Folge ihrer Exportgeschäfte in Polen viele Verbindungen haben und zur Zeit sehr darüber klagen, daß Geldvaluta von den polnischen Geschäftsleuten schwer zu erhalten sei und sie mit verhängnißmäßig geringen Abschlagszahlungen zufrieden sein müssen. Dieser Zustand ist leicht erklärlich, wenn man erwägt, daß es in Polen an Waarenvorräthen keineswegs fehlt, der Produzent dagegen in Folge der Handelsstockung und der niedrigen Cerealienpreise sich in seinen Ausgaben sehr beschränken muß. Ein anderer Uebelstand jenseits der Grenze ist das Mißverhältniß zwischen der Silbervaluta und dem Papiergelde; dieses kursirt dort in Massen, während jenes sehr knapp ist und fast einen eben so hohen Preis im Verhältnisse zum Papiergelde hat, wie hier bei uns. Vielfach hört man auch Klagen, sowohl von hiesigen als auch jenseitigen Geschäftsleuten, über die Schwierigkeiten, welche die warschauer Bank beim Umtausch ihrer Noten gegen Silber macht. Vieles in den betreffenden Mittheilungen wird ohne Zweifel übertrieben sein, allein die Thatsache ist kaum zu bezweifeln, daß das Silbergeld bei unsern Nachbarn sehr knapp ist. Dafür spricht auch der Umstand, daß ein außerordentlicher Kommissarius aus Warschau in voriger Woche die uns benachbarten jenseitigen Grenzzollstationen (Poln.-Seibitsch, Schilno, Nieszawa) bereiste und den Mauthbeamten die strengste Handhabung des Ausfuhrverbotes von Silbergeld anbefahl. Veranlassung zu dieser außergewöhnlichen Revision nnd Verschäfung der Silberausfuhr soll eine Denunciation gegeben haben, welche einen Geschäftsmann aus einer der benachbarten Weichselstädte der Ausfuhr einer namhaften Summe Silbergeldes zum Umschmelzen in Berlin bezichtigte. (Pos. Z.)

## Deutschland.

**Hannover,** 2. Januar. [Die Kronjuwelen.] Die „Neue Hannov. Ztg." erläutert den auch von uns mitgetheilten Artikel des „Globe" über die aus England zu erwartenden Krondiamanten durch nachfolgende thatsächliche Angaben: „Als der Welfenstamm im Jahre 1714 den englischen Thron bestieg, wurde ein Theil der Juwelen mit nach London genommen. Während einer Anwesenheit Sr. Maj. des Königs Georg II. in seinen Erblanden errichtete derselbe im April 1751 eine deutsche letztwillige Verfügung, in welcher bestimmt wurde, daß alle Juwelen, welche er mit seinem Gelde gekauft und welche er von seinen Vorfahren ererbt habe, ein immerwährendes Fideikommiß in seiner Familie sein und auf seine Nachfolger in den hannoverschen Erblanden übergehen sollten. Se. Maj. der König Georg III. hatte seiner Gemahlin, der Königin Sophie Charlotte, viele von ihm erworbene Juwelen geschenkt, dieser Juwelen und sonstiger Kostbarkeiten aber auf eine Weise, welche zu Zweifeln Veranlassung geben konnte, in zwei letztwilligen Verfügungen Erwähnung gethan, einer deutschen vom Mai 1765 und einer englischen vom Juli 1770. Ihre Maj. die Königin Sophie Charlotte belegte in einer letztwilligen Verfügung vom November 1818 die ihr also geschenkten und die sonst in ihrem Besitze befindlichen Juwelen mit Fideikommiß zu Gunsten der von ihr abstammenden Nachfolger in den hannoverschen Erblanden. Als am 20. Juni 1837 durch den Tod Sr. Majestät des Königs Wilhem IV. die Kronen Hannover und England getrennt wurden, ward es nothwendig, auch die nach Hannover gehörenden Juwelen auszuscheiden. In den desfallsigen Verhandlungen tauchten bei den beiderseitigen Bevollmächtigten einige abweichende Ansichten darüber auf, welche Juwelen König Georg II. gemeint habe, so wie welchen Einfluß der Inhalt der letztwilligen Verfügungen König Georgs III. auf die von der Königin Charlotte nachgelassenen Juwelen habe; endlich bot wegen der in der Mitte liegenden langen Zeiträume die Feststellung der Identität einiger Juwelen Schwierigkeiten dar. Die allerhöchsten Träger beider Kronen verständigten sich demzufolge, die Untersuchung und Entscheidung dieser Fragen drei englischen Rechtsgelehrten anheimzustellen, welche im Dezember 1843 ernannt wurden. Während der nicht leichten Vorarbeiten wechselte die Person dieser Kommissarien durch eingetretene Todesfälle, die Angelegenheit kam dann ganz in Stillstand und ist endlich Mitte Dezember 1857 durch eine neu ernannte Kommission der Ausspruch dahin erfolgt, daß die letztwillige Verfügung König Georg's II. sich nur auf die von den Vorfahren desselben und von ihm selbst aus Geldmitteln der hannoverschen Erblande erworbenen Juwelen beziehe, daß dagegen alle von der Königin Charlotte besessenen Juwelen zum Fideicommisse der Krone Hannover gehören. Nach der also durch das beiderseitige Entgegenkommen der so nahen allerhöchsten Verwandten gewonnenen Grundlage ist die schließliche Auseinandersetzung und die Ueberweisung der nach Hannover gehörenden Kronjuwelen sehr einfach und wohl nicht mehr zeitraubend. Ist nun auch die Angabe des „Globe", daß die fraglichen Juwelen von „ungeheurem" Werthe, der sich weit über eine Million Pfund Sterling belaufe, seien, ganz außerordentlich übertrieben, so ist es doch, abgesehen von dem mehr in den Hintergrund tretenden Geldwerthe, mit Freuden zu begrüßen, daß unserm allerhöchsten Königshause theure, den Glanz der Krone mehrende Andenken aus den Händen glorreicher Vorfahren zufließen."

**Göttingen,** 2. Januar. [Garnison.] Der König hat, nach Mittheilung der „Hannoverschen Zeitung", der Stadt Göttingen wieder eine Garnison gewährt. Das in Münden stehende 3te Jäger-Bataillon wird demnächst nach Göttingen verlegt.

## Frankreich.

**Paris,** 3. Januar. Gestern war zum erstenmal feierlicher Empfang der Damen in den Tuilerien; dieselben waren von ihren Männern begleitet, welche nach ihnen vor dem Kaiser und der Kaiserin vorbeizogen. Am nächsten Freitag wird in den Tuilerien der erste Ball in dieser Saison stattfinden. In den Einladungen ist die Uniform vorgeschrieben. — Der heutige „Moniteur" enthält eine Anzeige über das „Adelsjahrbuch für 1858" von Borel d'Hauterive. In diesem „Annuaire de la noblesse", welches in diesem Jahre, wie der „Moniteur" ausdrücklich bemerkt, über hundert Seiten stärker als in früheren Jahren ist, befindet sich namentlich eine Liste aller mit Majoraten von 1808 bis 1848 geschaffenen Adelstitel, so wie eine Abhandlung über Fragen adeliger Namen, Titel und Wappen. — Am 29. Dezember fand in Rosieres die Hinrichtung der drei aus dem Prozeß Lemaire bekannten Verbrecher Villat, Bourse und Lemaire statt. Ersterer war 52 Jahr alt, Bourse 47 Jahre und Lemaire feierte am Tage der Hinrichtung seinen 25. Geburtstag. Der vierte der in jenem Prozeß zum Tode Verurtheilten, Hugot, war vom Kaiser zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt. Die Eisenbahn-Direktion von Montdidier hatte für den Tag der Hinrichtung einen Zug zu ermäßigten Preisen ankündigen lassen, und fast die gesammte Bewohnerschaft von Montdidier hat den Ausflug gemacht.

Der „Moniteur de la Flotte", enthält einen Bericht von der Insel Reünion, 23. November, in welchem die Zustände in Madagaskar als heillos geschildert werden. Der ruhige Theil der Bevölkerung, müde des gewaltsamen Regiments einiger Männer, die im Namen der Königin Ranavalo das Steuer führen, hatte sich zu einer Art Partei konstituirt, deren Anhänger sich Katholiken nennen. Nicht deshalb, weil die katholische Religion ihr Ziel oder ihre Fahne ist, denn man zählt in der Association einige bekehrte Protestanten und selbst Götzendiener. Aber jener Name galt als Sammelpunkt für die Opposition. Unglücklicherweise wurde der Bund entdeckt, und zwar durch einen Brief, welchen ein englischer Methodist von Tamatava aus an einen der Verschworenen gerichtet hatte; daher die Austreibung aller Fremden und die Vernichtung der zum Christenthum bekehrten Eingeborenen. An 2000 Opfer fielen bei dieser Verfolgung unter Henkershand; die Weiber und Kinder der Hingerichteten verkommen in Hunger und Elend. Bisher galt das Innere von Madagascar als ungesund für Europäer, doch sehen die Flüchtlinge, welche geraume Zeit in Tamariva lebten, durchaus gesund und wohlgenährt aus, so daß die Hochebenen im Innern der Insel als ganz zuträglich für Europäer gelten dürfen. — Nach dem Senegal ist eine Verstärkung, bestehend aus zwei Kanonenbooten „La Trombe" nnd „Le Toesin" und dem Transportschiffe „L'Yonne" abgegangen.

## Großbritannien.

**London,** 3. Januar. [Die Brautjungfern bei Prinzeß Royal,] welche die Königin Viktoria aus der edelsten Blüthe der englischen Aristokratie gewählt hat, sind nach einer Privatmittheilung des „Nord" folgende: 1) Lady Cäcilia Lennox, Tochter des Herzogs von Richmond; 2) Lady Susanna Pelham Clinton, Tochter des Herzogs von Newcastle; 3) Lady Katharina Hamilton, Tochter des Marquis von Abercorn; 4) Lady Emma Stanley, Tochter des Grafen Derby; 5) Lady Cäcilia Molyneux, Tochter des Grafen Sefton; 6) Lady Viktoria Noel, Tochter des Grafen Gainsborough; 7) Lady Konstanze Villiers, Tochter des Grafen Clarendon. Als achte Brautjungfer war Lady Sarah Spencer designirt; aber in Folge des plötzlichen Todes ihres Vaters, den Grafen Spencer, der am 27. Dezember vorigen Jahres starb, wird sie wahrscheinlich durch Lady Susanna Murray, Tochter des Herzog von Athol, ersetzt werden.

[Ueber das neu zu errichtende indische Ministerium] schreibt die „Saturday-Review": „Wie man allgemein annimmt, schließt das von der Krone der ostindischen Kompagnie unterbreitete Projekt eines einheitlichen indischen Departements jedes Element des gegenwärtigen Systems, mit Ausnahme der Versammlung der stimmberechtigten Aktionäre, in sich. Das Kontrolbüreau wird durch einen Präsidenten oder Staatssekretär und einen Vicepräsidenten oder Unter-Staatssekretär, und das Direktorium durch eine Körperschaft vertreten werden, welche wir, der Bequemlichkeit halber, eine indische Rathskammer nennen wollen. Letztere soll jedoch von der Regierung ernannt, und die Wahl der Mitglieder mehr oder weniger beschränkt werden."

**London,** 2. Januar. [Ein Parlaments-Mitglied im Gefängniß] ist an und für sich ein seltenes Ereigniß, um so seltener aber, wenn die Verhaftung vom Parlamente selbst und auf keine geringere Anklage als Meineid beantragt worden ist. Der Fall ist gleichzeitig von allgemeinerer Bedeutung, weil er ein notorisches Uebel im Parlamentswesen aufdeckt, vielleicht aufzudecken und abzustellen vom Parlament geradezu anhängig gemacht würde. Bei den letzten Wahlen ging ein Mr. Glover als Mitglied für Beverley hervor; sein erbitterter Mitbewerber Mr. Wells trat darauf mit der heutzutage ungewöhnlichen Forderung nach Beweis der Eigenthumsqualifikation*) gegen den Sieger hervor. Mr. Glover gab sie, ohne, wie er ausdrücklich hinzufügte, jede Einzelheit der verschiedenen Grundstücke und ihrer Einkünfte beschwören zu wollen. Mr. Wells schien den Ausweis für unangreifbar zu halten, wandte sich aber trotzdem an das Parlament mit der Bitte einer Nichtigkeitserklärung jener Wahl, da Mr. Glover einmal gerichtlich insolvent gewesen, und mithin zum Parlaments-Mitglied unqualifizirt sei. Das vom Parlament eingesetzte Komite dehnte seine Untersuchung auf den Wahlakt aus, fand die Eigenthums-Qualifikation Mr. Glover's ungenügend, erklärte die Wahl für nichtig, und entfernte Mr. Glover aus dem Parlamente, in welchem er seinen Sitz bereits eingenommen hatte. Gleichzeitig wurde Mr. Glo-

*) Ein ländlicher Vertreter für England und Irland muß 600 Pfd., ein städtischer 300 Pfd. reines Jahres-Einkommen von liegendem Besitze haben. In Schottland findet keine Eigenthumsqualifikation statt. D. E.

ver, der beim Eintritte in das Parlament seine Eigenthums-Qualifikation wie jedes andere Mitglied hatte beschwören müssen, unter die Klage des Meineids gestellt und ins Gefängniß gesetzt, wo er jetzt Verhör und Urtheil erwartet. Die Sache wäre weniger peinlich, wenn Mr. Glover sich nicht darauf berufen wollte, daß anerkannter Weise mindestens fünfzig Mitglieder im Unterhause sitzen, die sich nur auch gleich auf dem Polizei-Bureau melden und unter dieselbe Anklage stellen lassen könnten. Nicht genug daran, findet häufig eine gleichfalls notorische Schein-Uebertragung von Eigenthum statt, um Personen zu Parlaments-Kandidaten zu befähigen. Die weit überwiegende Mehrheit der Unterhausmitglieder sind freilich Leute von viel größerem Besitze, aber die Umgehung des Gesetzes hat immerhin eine Ausdehnung gewonnen, welche das Herausgreifen Mr. Glover's an eine Härte in Vieler Augen erscheinen läßt. Da er vor eine Jury kommt, so unternehmen die kleineren Journale eine förmliche Agitation gegen die Meinung, als dürfe man ihn — gewissenhaft verurtheilen!

(N. Pr. Ztg.)

## Rußland.

**St. Petersburg,** 20. Dezember. [Zur Aufhebung der Leibeigenschaft. — General Nasimoff. — Bethätigung der Adelsversammlungen und demokratische Bauernverfassung. — Hofball.] Jetzt wo auch der Adel des petersburger Gouvernements die Aufhebung der Leibeigenschaft erbittet, also auch ein russisches Gouvernement, obgleich stark mit finnischer Bevölkerung versetzt, sich dem wohlwollenden Plane des Kaisers anschließt, hört man schon mehr von der Vorgeschichte, von dem Ursprunge und Motiven dieser großartigen Maßregel sprechen, und auch die Männer nennen, welche vorzugsweise darauf eingewirkt. Unter diesen wird der General-Adjutant Generallieutenant Wladimir Iwanowitsch Nasimoff I., General-Gouverneur des grodnoschen und kownoschen Gouvernements, hervorgehoben. Man wußte schon längst, daß der Kaiser diesen verdienten General mit seiner besonderen Gnade beehrt, und nannte ihn einen der Freunde des Kaisers. Er soll in seinem Gouvernement außerordentlich beliebt sein und die Zustände desselben für reif gehalten haben, das kaiserliche Geschenk ohne Gefahr empfangen zu können. Natürlich hat es auch in der letzten Stunde nicht an Bedenken und Abmahnen gefehlt. General Nasimoff aber soll durch seine Vorstellungen und Versicherungen Alles besiegt haben. Wir haben nun für die nächste Zeit eine Versammlung der Adelsmarschälle zu erwarten, die auch für das petersburger Gouvernement die nöthigen Vorarbeiten beginnen. Die Ansichten sind seit dem wirklichen Erlasse dieser so lange vorher besprochenen Maßregel übrigens ganz dieselben geblieben wie vorher; nur meinen die Wenigen, welche mit Besorgniß darauf hinsehen, daß man nicht gut gethan, die Sache schon vor dem Erlaß auch in den entferntesten Provinzen bekannt werden zu lassen; denn Niemand dachte dort an Fristen, an Bedingungen oder Einschränkungen, sondern an den Kern: die Freilassung der Leibeigenen. Wenn auch das petersburger Gouvernement sofort den Wünschen des Kaisers entgegengekommen ist, so zweifelt man doch, daß dies demnächst von allen, und namentlich den entferntesten Gouvernements geschehen wird. Wir haben zwölf General-Gouverneure, 30 Militär-Gouverneure, 54 Civil-Gouverneure, 52 Vice-Gouverneure und 47 Adels-Marschälle, die unter sich und mit der Regierung einig werden müssen, und das ist denn doch nicht so leicht. Die Adels-Versammlungen in unseren Provinzen sind auch keineswegs blos der Form wegen vorhanden. Wenn Sie im Auslande nie etwas von ihrer Bethätigung gehört haben, so liegt das darin, daß nie etwas darüber oder davon gedruckt worden ist. Eben so wenig scheint man im Auslande wissen zu wollen, daß unsere Gemeinde-Verfassung vollkommen demokratischer Natur ist, — allerdings nicht in dem Sinne, den man im Westen Europas und besonders seit dem Jahre 1848 mit dem Worte demokratisch verknüpft. War dies schon während und trotz der Leibeigenschaft der Fall, so dürfte es noch mehr hervortreten, wenn diese erst vollständig aufgehoben ist. Ich wünschte, daß man in England, Frankreich und Deutschland einmal das Schauspiel einer russ. Bauerngemeinde haben könnte, die zur Berathung über Feldervertheilung, Rekrutenstellung oder irgend einen Gegenstand von allgemeinem Interesse zusammentritt. Dabei herrscht eine Ruhe, eine Achtung vor dem Alter, eine Virtuosität des Zuhörens, aber auch ein Talent des Debattirens, daß man zu der Ueberzeugung kommt, mit solchen Leuten Alles machen zu können, was vernünftig und zweckmäßig ist. Es wird an solchen Versammlungen und Berathungen in der Gemeinde auch nicht fehlen, wenn die Abschaffung der Leibeigenschaft in weitere Stadien ihrer Entwickelung tritt, und mit mir sind Tausende begierig zu sehen, wie sich die Landleute dem großartigen Geschenke des Kaisers gegenüber verhalten werden. Heute Abend wird übrigens so ziemlich der ganze Adel des petersburger Gouvernements hier in der Stadt versammelt sein, da er dem kürzlich verheiratheten großfürstlichen Paare einen glänzenden Ball giebt. Neben und zwischen der „Quadrille des lanciers" wird es an Diskussionen über die Freilassung der Leibeigenen nicht fehlen; denn die tanzenden wie die zusehenden Herren sind am allernächsten dabei interessirt.

(N. Pr. Z.)

## Italien.

**Neapel,** 29. Dezember. [Ueber eine Verschwörung gegen das Haus Bourbon] wird der „Gazette de France" geschrieben: Das Kriminalgericht verurtheilte vor einigen Tagen den Dominico Luizzo zum Tode, weil er versucht hatte, den Grafen Aquila, Bruder des Königs, zu vergiften. Luizzo wurde zwar allein gerichtet, aber man hat die Ueberzeugung und selbst Beweise, daß er von Anderen zu dem Verbrechen verleitet war. Gleichwohl hatte der Graf von Aquila den König sogleich um Begnadigung des Verbrechers gebeten, die ihm auch gewährt wurde.

## Osmanisches Reich.

**Konstantinopel,** 25. Dez. Ich habe heute wieder von einer Ordonnanz zu berichten, die eine sehr wesentliche Vermehrung der türkischen Kriegs-Marine verfügt. Ein großes Schrauben-Linienschiff wird mit dem Beginne des neuen Jahres auf dem hiesigen Werft von Ainali Kawak in Bau genommen und in kürzester Zeit vollendet werden, desgleichen eine schwere Schraubenfregatte zu Ismid und eine derselben Klasse zu Ghemlek. Man kann nicht errathen, welche Motive dieser kostspieligen Vermehrung der Seestreitkräfte unterliegen können. Vornehmlich erscheint es wenig angemessen, die Klasse der Linienschiffe zu vermehren, und zwar darum, weil es noch nicht entschieden ist, ob diese Gattung von Fahrzeugen nicht in Zukunft durch die neuen amerikanischen Schraubenfregatten im Style der „Niagara" verdrängt werden wird. Daß man auch nach diesem berühmten Modell, und zwar in New-York selbst ein Fahrzeug erbauen lassen wird, meldete ich schon früher.

Wie es scheint wurden durch die Pforte in Uebereinstimmung mit Oesterreich und andern Mächten die von mir früher erwähnten militärischen Vorkehrungen in Rücksicht auf die in Serbien bestehenden Verhältnisse weiter vervollständigt. Mehrere Batterien des in Monastir stehenden Artillerie-Regiments wurden von dort aus über Krajowa und Sofia nach der Umgegend Nissa vorgeschoben und neuerdings sind auch eine oder zwei Batterien der hier garnisonirenden Garde-Artillerie nach derselben Richtung entsendet worden. Es mögen in diesem Augenblick 13—16 Bataillone und 3—4 Batterien auf der doppelten Linie zwischen Sofia und Widdin einerseits und zwischen Widdin und Silistria andererseits versammelt sein, was als mehr als ausreichend erscheint, um eine etwa ausbrechende Bewegung mitKraft zu unterdrücken.

**Donaufürstenthümer.** Aus Jassy, vom 2. Januar, ist bereits telegraphisch gemeldet, daß die Schließung des dortigen Divans erfolgte, nachdem die Versammlung den garantirenden Mächten noch ihren Dank votirt hatte. In den vorhergegangenen letzten Sitzungen hat der Divan, wie man nachträglich erfährt, unter Inbetrachtnahme der Wünsche des Bauernstandes die Abschaffung der Frohndienste beschlossen und dabei den Bauern das Recht auf die Benutzung einer Strecke Landes auf den adeligen Gütern zugesichert; der Divan hat aber die Größe dieser abzuzweigenden Bauerngrundstücke nicht näher bestimmt. Es ist somit nur ein Prinzip festgestellt, die speziellere Regelung aber der nächsten Versammlung vorbehalten worden. Ob diese sich durch den gegenwärtigen Beschluß gebunden glauben wird, oder ob die Bauern nicht vielmehr zuletzt leer ausgehen, ist freilich abzuwarten. — Der Divan hat ferner die Säkularisirung in der Verwaltung der geistlichen Güter beschlossen und sich grundsätzlich für feste Geldbesoldung, welche der Staat fortan den Mitgliedern des Klerus leisten solle, ausgesprochen.

## Afrika.

**Kahira,** 19. Dezember. Der Vicekönig erhielt vor vier Tagen das Großkreuz des toskanischen Verdienstordens, nachdem der Kaiser von Rußland ihn bereits früher mit dem Großkreuz des weißen Adlers bedacht hatte, welches am 17. l. Mts. mit großer Feierlichkeit überreicht wurde. Said Pascha ist nun im Besitz von 10 Großkreuzen. — Die beiden Gelehrten, Dr. Brugsch aus Berlin und Mariette aus Paris, haben ihre wissenschaftliche Expedition nach Ober-Egypten bereits vor einem Monat angetreten, von wo dieselben in einigen Tagen zurückerwartet werder.

## Amerika.

[Rüstungen in Nicaragua gegen Costa Rica und Maßregeln von Costa Rica gegen Walker.] Der am 31. Dezbr. in Southampton angekommene Dampfer „La Plata" hat Nachrichten aus Central-Amerika gebracht. General Martinez, der jetzige Präsident Nicaragua's, hatte bei der Präsidentenwahl nur 8 Stimmen gegen sich. Die National-Versammlung war am 8. November zu Managua zusammengekommen, und die Inauguration des Präsidenten hatte am 15. November stattgefunden. Man rüstete sehr eifrig gegen Costa Rica. General Herez stand mit 700 Mann zu Rivas, und Martinez wollte mit eben soviel Mann zu ihm stoßen. Die Costaricaner hatten 400 Mann gegen Walker's Freibeuter abgesandt.

[Sieg der Aufständischen in Bolivia.] Aus Bolivia meldet man den vollständigen Sieg der revolutionären Partei. Dr. Livares ist als provisorischer Präsident anerkannt worden, und der Expräsident, General Cordoba, hatte sich genöthigt gesehen, aus dem Lande zu fliehen.

---

**Breslau,** 6. Januar. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Schweidnitzerstraße Nr. 7 zwei Spiritusfässer, sog. Gebinde, gez. F. Nr. 6 u. 11. Schmiedebrücke Nr. 17 ein Umschlagetuch (Sommertuch) mit blauem Spiegel und rothem Rande, ein graues wollenes Shawltuch mit blauem Rande, ein wollenes rothkarrirtes Umschlagetuch und 10 Sgr. baares Geld.

Muthmaßlich gestohlen wurde ein polizeilich mit Beschlag belebter Paletot von braunem Flauschparchent, mit weiß und schwarz geblumtem Parchent gefuttert. — Gefunden wurden ein Schlüssel und ein zahmes Eichhörnchen.

Angekommen: Se. Erlaucht Graf zu Stolberg-Wernigerode aus Kröppelhof. Prem.-Lieut. und Adjutant Sr. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, v. Möllendorff, aus Löwenberg.

(Pol.-Bl.)

---

**Berlin,** 5. Januar. Die Herabsetzung des Diskonto's der preußischen Bank für Wechsel und Lombard, obgleich zu Anfang der Börse nur in engerem Kreise bekannt, unterstützte den durch die hohen auswärtigen Notirungen gegebenen Impuls für ein weiteres und entschiedeneres Verfolgen der Hausse, die sich gestern bereits ein ausgedehntes Terrain gesichert hatte. In der Mitte der Geschäftszeit traten zwar Gewinnrealisationen ein, welche die Course durchschnittlich um ½—1 % drückten, am Schlusse wirkten jedoch höhere auswärtige Course, von neuen Kaufaufträgen begleitet, wieder auf eine steigende Coursentwickelung hin. Geld zeigte sich in hohem Grade flüssig und hatte namentlich die Herabsetzung des Bankdiskonto's den Erfolg, auch die Privat-Diskontirungen geläufiger und minder ängstlich zu machen.

Unter Krediteffekten ist vor allen die ansehnliche Courssteigerung der österr. Kreditaktien hervorzuheben, die bald nach Beginn der Börse 5 % über dem gestrigen Schlußstande, mit 110 gehandelt wurden. Dieser Cours wurde indeß nur in wenigen Fällen und bei mäßigen Posten bewilligt, meist gingen die Aktien zu 109½ und 109¾ um, zu welchem letzteren Course das Geschäft geschlossen hat. Aus Wien wurden sie 222 telegraphirt. Darmstädter gelangten mit einer seltenen Rapidität auf Pari und schlossen noch 1½ % darüber, also 5 % höher. Berechtigungsscheine gingen zu 112 um, es blieben aber zu diesem Course Abgeber. Auch Disconto-Commandit-Antheile folgten mit fester Haltung den herrschenden Impulsen. Sie schlossen 2% höher, zu 106, nachdem Anfangs und in der Mitte der Börse mit 105 gehandelt worden war. Eben so gingen dessauer um 2¼ %, auf 47. Preußische Handelsgesellschaft, schlesischer Bankverein, berliner Handelsgesellschaft waren gefragt und wurde für die beiden letzteren willig 3 % mehr geboten. Leipziger wurden bis um 5%, auf 76 gehoben. Die Frage geht bei diesem Papier in der Regel nur von einer Stelle aus.

Mit Ausnahme von preuß. Bank-Antheilen, die 3% höher, mit 143 gefragt blieben, waren Disconto-Bankaktien meist angetragen. Durchschnittlich behaupteten sich aber höhere Course; zu den gestrigen wurde selten abgegeben. Norddeutsche aber, deren Transaktionen mit den Falliten aller Welt denn doch die früheren Besorgnisse gegen die Sicherheit der Betheiligung an diesem Institut wieder wachrufen, waren excl. Dividende ½ billiger, mit 79 im Handel. Auch meininger waren 1 % herabgesetzt, 86, weimarische 1% höher.

Die Eisenbahn-Aktien blieben, von den Spekulationsdevisen abgesehen, im Durchschnitt hinter der Hausse der Bank- und Kreditpapiere zurück. Die Haltung war jedoch auch bei den soliden Aktien fest, und sind die meisten höher bezahlt worden. Von den Spekulationsdevisen hoben sich österreich. Staatsbahn, von Wien 307 telegraphirt, namentlich am Schlusse rasch auf 203, ein Cours, der gegen die gestrige Schlußnotiz eine Steigerung von 9¼ Thlr. darstellt. Vor dem Eintreffen der letzten wiener Notirungen waren die Aktien mit 201½ zu haben; anfangs war zu 199½ gehandelt worden. Mecklenburger und Nordbahn verkehrten unter erheblichen Schwankungen; beide schlossen jedoch mehr als 2% über ihren gestrigen Coursen. Von den zur Geldanlage gesuchten Devisen hoben sich potsdamer um 2½% auf 142, oberschles. Lit. A. u. C. um 2½% bis 139, und pro Ultimo wurden für die letzteren 139½ bewilligt. Anhalter stiegen um 1½% auf 133, rheinische um 1% auf 99, Enkel um 2% bis 90. Auch von den leichteren preußischen Aktien setzten mehrere ihre günstige Coursbewegung fort: koseler um 1½% auf 51, aachenmastrichter um 1¼% auf 53, oppeln-tarnowitzer blieben selbst 2½ % höher mit 69 noch begehrt. Freiburger hoben sich um 1½% auf 115½, junge um 1½ % bis 106½. Stettiner waren mit 118 (½% höher) im Handel. Von bexbachern wurde ein großer Posten nur 1½% erhöht zu 146¼ abgegeben. Hamburger waren offerirt und blieben ½% herabgesetzt mit 110½ übrig.

In Eisenbahn-Prioritäten konnte dem Bedarf nicht immer genügt werden. Man verstand sich zum Theil zu sehr erhöhten Coursen. Für aachen-mastrichter beider Emissionen wurden 3 resp. 5% mehr vergebens geboten. Köln-mindener IV. wurden 82½, also 1 % höher bezahlt; thüringer A. und B. 1 % höher mit Pari.

Die preußischen Anleihen waren sämmtlich begehrt. Prämien-Anleihe erhielt sich auf 112, 1½ % höher; die 4½ % stiegen um ¼ % auf 99¼. Staats-Schuldscheine behaupteten sich auf 82¾; die 4% Anleihe wurde mit 92, ½ theurer, nicht abgegeben. In Pfandbriefen blieb Frage, nur märkische und pommersche waren übrig. Rentenbriefe waren fest und beliebt. (B. u. H.-Z.)

---

## Berliner Börse vom 5. Januar 1858.

**Fonds- und Geld-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anl. | 4½ | 99¼ bz. |
| Staats-Anl. von 1850 | 4½ | 99½ bz. |
| dito 1852 | 4½ | 99½ bz. |
| dito 1853 | 4 | 92 G. |
| dito 1854 | 4½ | 99½ bz. |
| dito 1855 | 4½ | 99½ bz. |
| dito 1856 | 4½ | 99½ bz. |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 82¾ G. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 112 bz. |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | 99¼ G. |
| Pfandbr. Kur- u. Neumärk. | 3½ | 83½ B. |
| Pfandbr. Pommersche | 3½ | 83¼ B. |
| Pfandbr. Posensche | 4 | 97 G. |
| Pfandbr. dito | 3½ | 82¾ G. |
| Pfandbr. Schlesische | 3½ | 84 G. |
| Rentenbriefe Kur- u. Neumärk. | 4 | 90½ G. |
| Rentenbriefe Pommersche | 4 | 90½ bz. |
| Rentenbriefe Posensche | 4 | 89¼ G. |
| Rentenbriefe Preussische | 4 | 89½ bz. |
| Rentenbriefe Westf. u. Rhein. | 4 | 92 G. |
| Rentenbriefe Sächsische | 4 | 90¼ G. |
| Rentenbriefe Schlesische | 4 | 90¼ G. |
| Friedrichsd'or | — | 113½ bz. |
| Louisd'or | — | 110 G. |
| Goldkronen | — | — — — |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 79¾ B. |
| dito 54er Pr.-Anl. | 4 | 105½ B. |
| dito Nat.-Anleihe | 5 | 82¼ à ½ bz. |
| Russ.-engl. Anleihe | 5 | 106 G. |
| dito 5. Anleihe | 5 | 01½ G. |
| do.poln.Sch.-Obl. | 4 | 80 bz. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4 | 86½ bz. u. B. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 85 G. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 92½ G. |
| dito à 200 Fl. | — | 21 B. |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 40 etw. bz. u. B. |
| Baden 35 Fl. | — | 28½ etw. bz. u. G. |

**Actien-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf. | 3½ | 81½ B. |
| Aachen-Mastrichter | 4 | 52½ bz. |
| Amsterdam-Rotterd. | 4 | 64 bz. |
| Bergisch-Märkische | 4 | 81 G. |
| dito Prior. | 5 | 100½ G. |
| dito II. Em. | 5 | 100½ G. |
| Berlin-Anhalter | 4 | 132½ à 133 bz. |
| dito Prior. | 4 | 90 bz. |
| Berlin-Hamburger | 4 | 110½ bz. |
| dito Prior. | 4½ | 101 G. |
| dito II. Em. | 4½ | 100½ G. |
| Berlin-Potsd.-Mgdb. | 4 | 141 à 142 bz. |
| dito Prior. A. B. | 4 | — — |
| dito Lit. C. | 4½ | 97 bz. |
| dito Lit. D. | 4½ | 97 G. |
| Berlin-Stettiner | 4 | 118 bz. |
| dito Prior. | 4½ | — — Ser. II. 82 bz. |
| Breslau-Freiburger | 4 | 115½ bz. |
| dito neueste | 4 | 106½ bz. |
| Köln-Mindener | 3½ | 150 bz. |
| dito Prior. | 4½ | 99 G. |
| dito II. Em. | 5 | 101½ G. |
| dito II. Em. | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4 | 82¼ G. |
| dito IV. Em. | 4 | 82 à 82½ bz. |
| Düsseldorf-Elberf. | 4 | — — — |
| Franz.St.-Eisenbahn | 5 | 199½ à 203 à 202 b. |
| dito Prior. | 3 | 269 à 267 bz. |
| Ludwigsh.-Bexbach | 4 | 146 à 146½ bz. |
| Magdeb.-Halberst. | 4 | 99 bz. |
| Magdeb.-Wittenb. | 4 | 39 bz. |
| Mainz-Ludwigsh. A. | 4 | — — — |
| dito dito C. | 5 | — — — |
| Mecklenburger | 4 | 54 à 53½ à 54 bz. |
| Münster-Hammer | 4 | — — — |
| Neisse-Brieger | 4 | 70½ B. |
| Neustadt-Weissenb. | 4½ | — — — |
| Niederschlesische | 4 | 90½ G. |
| dito Pr. Ser. I. II. | 4 | 90 G. |
| dito Pr. Ser. III. | 4 | 89½ G. |
| dito Pr. Ser. IV. | 5 | 101 G. |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 89 à 90 bz. |
| Nordb. (Fr.-Wilh.) | 4 | 53½ à 55 à 54¾ bz. |
| dito Prior. | 4½ | — — — |
| Oberschlesische A. | 3½ | 136½ à 139 bz. |
| dito B. | 3½ | 128 à 128½ bz. |
| dito C. | — | 136½ à 139 bz. |
| dito Prior. A. | 4 | — — — |
| dito Prior. B. | 3½ | — — — |
| dito Prior. D. | 4 | 85 bz. |
| dito Prior. E. | 3½ | 74¾ B. |
| Oppeln-Tarnowitzer | 4 | 67½ à 69 bz. |
| Prinz-Wilh. (St.-V.) | 4 | — — — |
| dito Prior. I. | 5 | 97 etw. bz. u. B. |
| dito Prior. II. | 5 | 97 etw. bz. u. B. |
| Rheinische | 4 | 99 bz. u. G. |
| dito (St.) Prior. | 4 | — — — |
| dito Prior. | 4 | — — — |
| dito v. St. gar. | 3½ | — — — |
| Ruhrort-Crefelder | 3½ | 91½ à 92½ bz. |
| dito Prior. I. | 4½ | — — — |
| dito Prior. II. | 4 | 82 B. |
| dito Prior. III. | 4½ | — — — |
| Russ. Staatsbahnen | — | — — — |
| Stargard-Posener | 3½ | 97½ bz. |
| dito Prior. | 4 | — — — |
| dito Prior. | 4½ | 95½ B. |
| Thüringer | 4 | 124 bz. |
| dito Prior. | 4½ | 99¾ G. |
| dito III. Em. | 4½ | 99¼ G. IV. Ser. 96¼ B. |
| Wilhelms-Bahn | 4 | 50½ à 51 bz. |
| dito Prior. | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4½ | — — — |

**Preuss. und ausl. Bank-Actien.**

| | | |
|---|---|---|
| Preuss. Bank-Anth. | 4½ | 143 G. |
| Berl. Kassen-Verein | 4 | — — — |
| Braunschw. Bank | 4 | 110 B. |
| Weimarische Bank | 4 | 103 bz. u. G. |
| Rostocker „ | 4 | — — — |
| Geraer „ | 4 | 84 bz. u. G. |
| Thüringer „ | 4 | 80 bz. u. B. |
| Hamb. Nordd. Bank | 4 | 79 bz. |
| „ Vereins-Bank | 4 | 96 B. |
| Hannoversche „ | 4 | 101 bz. u. G. |
| Bremer „ | 4 | 105 B. |
| Luxemburger „ | 4 | 86 bz. |
| Darmst. Zettelbank | 4 | 92 B. |
| Darmst. (abgest.) | 4 | 98½.100½bz.(icl.D.) |
| dito Berechtigung | — | — — — |
| Leipz. Creditb.-Act. | 4 | 73 à 76½ bz. |
| Meininger „ | 4 | 85 bz. |
| Coburger „ | 4 | 63½ à 64 bz. u G. |
| Dessauer „ | 4 | 46½ à 47 bz. u. G. |
| Jassyer „ | 4 | — — — |
| Oesterr. „ | 5 | 108,110,109¾b.(i D.) |
| Genfer „ | 4 | 50¼ bz. u. G. |
| Disc.-Comm.-Anth. | 4 | 105,106,105¾b, i D.) |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 80 etw. bz. u. G. |
| Preuss. Handels-Ges. | 4 | 82½ bz. u. G. |
| Schles. Bank-Verein | 4 | 80 G. (incl. D.) |
| Minerva-Bergw.-Act. | 5 | 81 Klgt. bz. |
| Berl. Waar.-Cred.-G. | 4 | 97 à 97¾ bz. |

**Wechsel-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | k. S. | 142½ G. |
| dito | 2 M. | 141¼ G. |
| Hamburg | k. S. | 151½ bz. |
| dito | 2 M. | 150 bz. |
| London | 3 M. | 6. 18¼ bz |
| Paris | 2 M. | 79¼ bz. |
| Wien 20 Fl. | 2 M. | 95 bz. |
| Augsburg | 2 M. | 101⅞ G. |
| Breslau | | — — — |
| Leipzig | 8 T. | 99¾ G. |
| dito | 2 M. | 98 7/12 G. |
| Frankfurt a. M. | 2 M. | 56. 14 G. |
| Petersburg | 3 W. | 95¼ G. |

---

**Industrie-Aktien-Bericht.** Berlin, 5. Januar.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br.* Berlinische — — Borussia — — Colonia 1020 Br.* Elberfelder 200 Br.* Magdeburger 300 Br.* Stettiner National- 103 Br.* Schlesische 100 Gl.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br.* Kölnische 103 Br.* Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br.* Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br.* Magdeburger 52 Gl.* Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlin. Land- u. Wasser- 380 Br.* Agrippina 128 Gl.* Niederrheinische zu Wesel 200 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 107½ etw. Gl. (incl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlb. Dampf-Schlepp- 110 Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 81 bez.* Hörder Hütten-Verein 121 bez. u. Gl.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 96½ bez.*

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Auch heute war die Börse in sehr animirter Stimmung und bei beträchtlichen Umsätzen wurden die meisten Bank- und Credit-Aktien sehr bedeutend höher bezahlt.

---

**Berlin,** 5. Januar. **Weizen** loco 50—64 Thlr. — **Roggen** loco 40—41 Thlr., 87pfd. schw. 40¾ Thlr. bez., 89/90pfd. neuer 41½ Thlr., Januar und Januar-Februar 39¾—40¼—40 Thlr. bez. und Gld., 40¼ Thlr. Br., Februar-März 40¾—40½ Thlr. bez. u. Gld., 40¾ Thlr. Br., Frühjahr 43—42½ Thlr. bez. und Br., 42¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 43—42¾ Thlr. bez., Br. und Gld. — **Hafer** 26—32 Thlr., Frühjahr 31 Thlr. Br., 30⅓ Thlr. bez. — **Rüböl** loco 13⅜ Thlr. bez., Januar 13⅙ Thlr. bez. und Gld., 13¼ Thlr. Br., Jan.-Februar 13⅙ Thlr. bez. und Br., 13 1/12 Thlr. Gld., Februar-März 13 1/12 Thlr. bezahlt und Br., 13 Thr. Gld., Frühjahr 13¼—13⅙ Thlr. bezahlt und Br., 13⅛ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco 18⅙—18½ Thlr., Januar und Januar-Februar 18⅞—19 Thlr. bez. und Gld., 19¼ Thlr. Br., Februar-März 19½ Thlr. bez., Br. und Gld., März-April 20 Thlr. Br., 19½ Thlr. Gld., April-Mai 20⅔—20¾ Thlr. bezahlt und Br., 20⅝ Thlr. Gld., Mai-Juni 21¼—21½ Thlr. bez. und Br., 21¼ Thlr. Gld.

Weizen unveränder. — Roggen loco und Termine in steigender Tendenz eröffnend, schließt etwas ruhiger; gekündigt 100 Wispel. — Rüböl in fester Haltung und besser bezahlt. — Spiritus zu anziehenden Preisen gehandelt, schließt fest; gekündigt 40,000 Quart.

---

**Stettin,** 5. Januar. **Weizen** höher bezahlt, schließt matter, loco pr. 90pfd. gelber 60—62½ Thlr. bezahlt, 89/90pfd. pr. Januar-Februar 61 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 88/90pfd. gelber gestern 64 Thlr. bezahlt, 89/90pfd. gelber 65 Thlr. bez. und Br. — **Roggen** anfangs steigend, schließt matt, 82pfd. pr. Januar-Februar 37¾—38 Thlr. bez. und Br., pr. Februar-März 38½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 41½ Thlr. bez. und Br., 41¼ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 42 Thlr. bez. und Br., pr. Juni-Juli 43 Thlr. Gld. — **Hafer** kurze Lieferung pr. 52pfd. 29 Thlr. bez. — **Rüböl** sehr fest, loco 12½ Thlr. bez., 12⅓ Thlr. Gld., pr. April-Mai 13¼ Thlr. bez. und Gld., 13⅓ Thlr. Br. — **Spiritus** anangs fest, schließt matter, loco ohne Faß 20¾—20⅝—20½ % bezahlt, mit Faß 20 % bezahlt, pr. Januar und pr. Januar-Februar 20 % bez., pr. Februar-März 19¼ % bez. und Br., pr. Frühjahr 17⅞—17¾ % bez., 17¾ % Br. — **Leinsamen** pernauer 12 Thlr. bez., rigaer 10 Thlr. bez., 10¼ Thlr. Br.

Heutiger Landmarkt. Weizen 56—59. Roggen 34—40. Gerste 32 bis 36. Hafer 28—30. Erbsen 52—54 Thlr.

---

**Breslau,** 6. Januar. [Produktenmarkt.] Für Weizen und Roggen lebhafte Kauflust zu letzten Preisen, andere Getreidekörner unverändert. — Oelsaaten ohne Angebot, für gute Sorten Begehr. — Kleesaaten beider Farben gefragt, gestriege Preise bez. — Spiritus höher, loco 7⅓, Jan. 7½ G.

Weißer Weizen 64—68—70—73 Sgr., gelber 61—63—65—67 Sgr. — Brenner-Weizen 50—53—55—58 Sgr. — Roggen 39—41—43—45 Sgr. — Gerste 35—37—39—41 Sgr. — Hafer 29—31—32—33 Sgr — Kocherbsen 58—60—62—64 Sgr., Futtererbsen 50—52—54—55 Sgr., Wicken 45—48 bis 50—52 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 97—99—102—104 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 14—14½—15—15½ Thlr., weiße 14—16—18—18¾ Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.